



GRATULATION

Hans Kopp erhält den
Bruno-Snell-Preis 2017

WILLKOMMEN

Philipp Strauß managt
das Topoi-Haus Mitte

ALLES GUTE

Beate Deppe übernimmt
Leitungsstelle in Aachen

REKORD

1.271 BesucherInnen bei der
Langen Nacht der Wissenschaften



Die Musikarchäologinnen Olga Sutkowska und Adje Both spielen und zeigen die Musik vergangener Kulturen bei der Langen Nacht der Wissenschaften im Topoi-Haus Dahlem, Foto Hauke Ziemssen

*Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,*

immer, wenn ich zum Zahnarzt gehe, spreche ich über meinen Beruf... oder vielmehr über den Beruf, den mein Zahnarzt glaubt, dass ich ihn habe: „Sie machen doch was mit Archäologie“, sagt er dann. Ich versuche das mit offenem Mund richtig zu stellen: „Chaa, ach- ra nich nu Archäologie...“, „Ach, ich wär auch gern Archäologe geworden...“ fährt er dann unbeirrt fort „in der Türkei ist es jetzt schwierig, oder?“ So richtig entwickeln tut sich das Gespräch meist nicht, es bleibt doch eher einseitig, vor allem wegen des offenen Mundes. Aber eines merke ich deutlich: Interesse ist da und es ist ehrlich und mit etwas Glück treffe ich meinen Zahnarzt bei einer Ringvorlesung, einem Museumsrundgang oder bei der Langen Nacht der Wissenschaften als aufmerksamen Zuhörer, als neugierigen Fragensteller, als jemand, der gerne über den Tellerrand schaut. Einfach nur so, weil der Blick in die Vergangenheit so oft spannend, beruhigend oder überraschend ist, weil Wikipedia so oft nicht reicht, weil man sich schon immer mal gefragt hat, woher was kommt, wie das früher so war und was da so fleißig geforscht wird. „Stimmt“, denk ich mir dann „Topoi forscht ja nicht nur für Topoi, Topoi forscht auch für meinen Zahnarzt!“ und ich freue mich über all die unterhaltsamen Formate und Gespräche, die mit weniger Fußnoten, weniger Fachlatein und kürzeren Sätzen auskommen und wünsche mir noch mehr davon – nicht nur für meinen Zahnarzt, sondern auch für mich...

*Einen unterhaltsamen Sommer wünscht
Ihre Neotopia-Redaktion*

Cityscapes of Hellenistic Sicily

...Kontroversen lebhaft diskutiert!

Vom 15. bis 18. Juni 2017 fand eine Konferenz zu „Cityscapes of Hellenistic Sicily: A Reassessment“ statt, an der 27 Althistoriker, Archäologen und Bauforscher aus Deutschland, England, Frankreich, Italien und den USA teilgenommen haben, darunter 5 Doktorandinnen. Die Konferenz wurde von Gianfranco Adornato (Scuola Normale Superiore Pisa) und Monika Trümper (FU, Topoi C-6-8), unter Mithilfe von Rebecca Henzel (FU, Topoi/BerGSAS) und Katrin Siebel (Topoi C Koordinatorin) organisiert.

In der Forschung ist umstritten, wie sich Stadtkultur und Stadtbilder in Sizilien zwischen dem 3. und 1. Jh.v.Chr. entwickelten, als die Insel sukzessive von den Römern erobert und in Roms erste Provinz umgewandelt wurde. So wurden in der Forschung für die Städte des 2./1. Jh.v.Chr. sowohl ein drastischer kultureller, wirtschaftlicher und politischer Niedergang als auch, verstärkt jüngst, eine Monumentalisierung und Blütezeit rekonstruiert. Auf der Konferenz wurden die verschiedenen verfügbaren Quellen (archäologische Befunde, Inschriften, Schriftquellen, Münzen) und Argumente für eine Neubewertung Siziliens umfassend und lebhaft diskutiert. Als erstes wurde kritisch kommentiert, ob man vom hellenistischen und nicht eher vom spätrepublikanischen Sizilien sprechen sollte. Eng verbunden damit ist die zentrale, für Sizilien generell und auf der

Konferenz ebenfalls kontrovers diskutierte Frage, welche kulturellen Einflüsse (griechisch, römisch, punisch, indigen) sich wann und in welchen Bereichen der Städte manifestierten bzw. überhaupt sicher zu identifizieren sind. Für die fundamentale Frage der Datierung archäologischer, epigraphischer und numismatischer Funde und ihre Zuordnung zu der Phase vor oder nach der römischen Eroberung wurden wichtige neue Erkenntnisse vorgestellt, die in vielen Fällen eine Revision von Verfallszenarien erfordern. Die Neubewertungen basieren auf vielfältigen Methoden, die Feldforschungen (Grabungen, Surveys, Bauforschung), systematische Studien in Archiven und Magazinen, Kompilationen in Datenbanken (bes. Inschriften), aber auch eine neue Lesart lang bekannter Texte umfassen.

Als wichtiges Ergebnis wurde festgehalten, dass es in naher Zukunft vor allem der Grundlagenforschung, d.h. der systematischen Bearbeitung und Publikation von Befunden und der Konzentration auf holistische Mikrostudien bedarf, um synthetische Studien zum Cityscaping in Hellenistic/Late Republican Sicily auf ein breiteres, solideres Fundament zu stellen. Dann ließe sich ein noch differenzierteres Bild von Entwicklungsprozessen gewinnen, die sich von Stadt zu Stadt sehr unterschiedlich abgespielt haben mögen und deren Verlauf und Ursachen es besser zu verstehen gilt. MT



Cityscapes: Die Agora von Morgantina, Sizilien.

Gratulation! Hans Kopp



■ Seit 1991 verleiht die Mommsen-Gesellschaft zweijährlich den Bruno-Snell-Preis für herausragende Arbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich des griechisch-römischen Altertums. Gewürdigt werden insbesondere Ergebnisse von interdisziplinärer Bedeutung in den altertumswissenschaftlichen Fächern. Diese Jahr ging der Bruno-Snell-Preis an den ehemaligen Topoi-Stipendiaten Hans Kopp für seine Dissertation im Fach Alte Geschichte. Die Auszeichnung ist mit 3000 Euro dotiert und wurde im Rahmen der 34. Großen Mommsen-Tagung *Migration und Krieg in der Antike* am 16. Juni 2017 in Halle verliehen.

Hans Kopp war von 2013 bis 2016 Topoi Stipendiat in der Forschungsgruppe (B-1) *Routes – Water – Knowledge* sowie Mitglied der Berlin Graduate School for Ancient Studies (BerGSAS) des Berliner Antike-Kollegs. Nach seinem Studium der Geschichte mit dem Schwerpunkt Alte Geschichte an der Freien Universität Berlin promovierte er dort im Januar 2016 zum Thema *Thukydides und die Beherrschung des Meeres. Ein historiographisches Motiv und seine Bedeutung im 5. Jahrhundert v. Chr.*

Seit 2016 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Friedrich-Meinecke-Institut der FU Berlin und Koordinator des Projekts *Bewegung als Prinzip – Dynamik und Transformation als politische Impulse im 5. Jh. v. Chr.* In enger Kooperation zwischen dem Einstein Visiting Fellow Neville Morley und dem Topoi-Forscher Christian Wendt widmet sich die Forschergruppe dem Thema des Wandels und der Bewegung in den politischen Kontexten des 5. Jahrhunderts v. Chr.. Der besondere Fokus liegt dabei auf dem athenischen Geschichtsschreiber Thukydides. Hans Kopp's Forschungsschwerpunkt innerhalb des Projektes ist die Untersuchung der attischen Komödie und Tragödie. Beide Textgattungen waren für die politische Reflexion des 5. Jahrhunderts zentral.

Die Dissertation von Hans Kopp erschien im März 2017 unter dem Titel *Das Meer als Versprechen. Bedeutung und Funktion von Seeherrschaft bei Thukydides*. Das Buch stellt den ersten Band der neuen Reihe THOUKYDIDEIA, die bei dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht verlegt wird.

TK

www.topoi.org/person/kopp-hans-gerhard/

■ Publikation: http://www.v-r.de/de/das_meer_als_versprechen/t-1/1039039/

Willkommen! Philipp Strauß



■ Gut geführte Sekretariate sind organisatorisches Rückgrat und soziales Herzstück so mancher Einrichtung. So auch in den Topoi-Häusern Mitte und Dahlem... das durften wir schon in der letzten Neotopia-Ausgabe feststellen. Umso schöner, dass in Topoi-Mitte das Sekretariat nach dem Weggang von Ann-Cathrin Gabel zügig neu besetzt werden konnte und nun kompetent von Philipp Strauß geführt wird. Herr Strauß ist in Topoi kein Unbekannter. Es heißt also statt einfach nur „Willkommen!“ vielmehr „Willkommen zurück!“ – wobei auch das nicht ganz korrekt formuliert ist, denn von Topoi weg war Philipp Strauß eigentlich nie so ganz...

Angefangen hat die Beziehung Topoi-Strauß bereits in den Babyjahren von „Raum und Wissen“, damals als der Cluster noch ganz jung war – und Philipp auch: Zunächst als studentischer Mitarbeiter unterstützte er ab 2008 tatkräftig Astrid Dostert und Tim Wagner beim Aufbau der Clusterverwaltung in Mitte und hat Topoi quasi eigenhändig die Windeln gewechselt. Kindergarten, Grundschule und den Wechsel von Topoi 1 zu Topoi 2 hat Philipp Strauß hilfreich begleitet und dabei auch die Öffentlichkeitsarbeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter tatkräftig ergänzt: Er koordinierte 2012 den Relaunch der Website für Topoi 2 und hinterließ in Neotopia (06/12) und im Humboldt Forschungsmagazin *HU Wissen* (4/2012) seinen Fußabdruck.

Ganz nebenbei hat er 2012 sein Studium der Alten Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin mit der Masterarbeit „Lysander. Zum Fall eines Spartiaten“ abgeschlossen.

Im Januar 2013 wechselte Philipp Strauß dann zugunsten einer Promotionsstelle an den SFB 644 „Transformationen der Antike“. Topoi blieb er dabei nicht nur thematisch verbunden: Ein wesentlicher Teil seiner Promotionschrift „Die Sozioökonomisierung des Altertums. Ein Nischenparadigma zwischen Nationalökonomie, Geschichte und früher Soziologie“ wurde auch in der Bibliothek im Topoi-Haus Mitte ausgebrütet und – so hört man – regelmäßig in der Mensa Nord und beim Kickern im alten Hörsaal diskutiert... wie gesagt: von Topoi weg war Philipp Strauß eigentlich nie so ganz. Und ganz nebenbei ist er dabei auch noch Vater geworden...

Nun ist er wieder voll dabei, mitten in der Schaltzentrale. Hier fühlt er Topoi regelmäßig den Puls und stellt sich tapfer allen kleinen und größeren Nöten der Topoi-Hausbewohner... und schließt ganz nebenbei seine Promotion ab. Herzlich Willkommen zurück!

BN

www.topoi.org/person/strauss-philipp/

Alles Gute! Beate Deppe



■ Diese Chance war dann doch zu groß: Nach acht Jahren bei Topoi hat sich Beate Deppe entschieden, von Berlin nach Aachen zu wechseln und dort die Verwaltungsleitung einer außeruniversitären Forschungseinrichtung zu übernehmen. Kaum jemand hat wie sie den Cluster über so lange Zeit und an so entscheidender Stelle geprägt. Und nicht nur die Kolleginnen und Kollegen in der „Area Z“, auch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Clusters, können sich ein Topoi ohne Beate Deppe kaum vorstellen.

Mit ruhiger Hand hat sie die Finanz- und Personalverwaltung aus einer aufregenden Anfangszeit in die verlässliche Routine überführt, die uns allen heute so selbstverständlich erscheint. Es war eine glückliche Konstellation: Als ausgebildete Juristin und mit bereits langjähriger Verwaltungserfahrung an der Freien Universität konnte Beate Deppe dem Cluster eine breite Expertise zur Verfügung stellen. Freundlich und verbindlich lenkte sie die Kommunikation in den Universitäten und mit den außeruniversitären Partnern und entwickelte zugleich Grundlagen für die finanztechnischen Abläufe in diesem Großprojekt. Nicht zuletzt war sie hier seit einigen Jahren auch für die Gleichstellungsarbeit verantwortlich.

Aber so sehr Beate Deppe ihre Aufgaben liebte – eine neue Herausforderung und größere Leitungskompetenzen konnte sie nicht abschlagen. Ihre Aufgaben übernimmt nun Hannes Winter, den die meisten im Cluster ebenfalls seit Jahren als zuverlässigen Mitarbeiter der Finanz- und Personalabteilung kennen und schätzen.

Liebe Beate: wir haben ein lachendes und ein weinendes Auge, vor allem aber freuen wir uns sehr für dich und wünschen dir alles Gute für dein neues, spannendes Tätigkeitsfeld!

HZ

www.topoi.org/person/deppe-beate/

Summer School der BerGSAS im Juni

„Vergleich und Grenzen der Vergleichbarkeit in den Altertumswissenschaften“ war der Titel einer Summer-School, die die BerGSAS vom 22. bis 24. Juni gemeinsam mit der Graduiertenschule Distant Worlds: Munich Graduate School for Ancient Studies, durchgeführt hat. Die Veranstaltung griff ein Format auf, das im Jahr 2014 in München gestartet wurde und das Ziel hatte, zwei der größten altertumswissenschaftlich orientierten Graduiertenschulen im deutschsprachigen Raum zusammenzubringen und den intellektuellen Austausch auf dieser Ebene zu fördern.

Beim ersten Zusammentreffen stand das Thema „Interdisziplinarität als Chance und Problem in der altertumswissenschaftlichen Forschung“ im Zentrum. Diesmal ging es einerseits um den Vergleich als Instrument der altertumswissenschaftlichen Forschung und um das Erkenntnispotential, das er in unterschiedlichen Disziplinen besitzt, zum anderen aber auch um die Grenzen, die ihm als Methode gesteckt sind. Die Summer-School war in fünf Workshops mit unterschiedlicher Thematik organisiert, in denen Forscherinnen und Forscher aus der Sicht ihrer Disziplin und ihrer persönlichen Forschungsschwerpunkte in je einem Vortrag Reflexionen über den Vergleich als heuristisches Instrument anstellten. Promovierende beider Graduiertenschulen machten jeweils anschließend anhand von Material aus ihren Dissertationsprojekten den „Praxistest“. Es ergab sich ein weit gefächertes Spektrum von Fra-



Eröffnungsveranstaltung der Summer School, Foto: Tobias Krug

gen und Problemen: Man beobachtete anhand von Textvergleichen das Ausmaß der Prägung hellenistisch-jüdischen Schrifttums durch ältere griechische Literatur, ging dem Einfluss von Vasenbildern auf Funktion und Verwendung der Bildträger in unterschiedlichen kulturellen Kontexten nach, erörterte den Nutzen des Vergleichs als Methode für die Rekonstruktion kulturhistorischer Sachverhalte, wog ihr Pro und Contra bei der Erforschung antiker Wissenschafts- und Philosophiegeschichte ab und diskutierte die Möglichkeiten und Limitierungen gattungsspezifischer Interpretationsmuster, die als Konsequenz vergleichsbasierter Zuordnungen von Texten zu literarischen Gattungen zur Anwendung kommen. Eine Fortsetzung des Formats ist geplant.

CMJ

■ Summer School, 22.–24. Jun. 2017
www.berliner-antike-kolleg.org/summer-school-2017

Visiting Fellows

Folgende Gastwissenschaftler/innen unterstützen derzeit die Forschungen in Topoi. Weitere Informationen und Kontaktdaten erhalten Sie unter:
www.topoi.org/people/senior-fellows/

William Adler, Raleigh, NC

05.07. – 10.08.2017 | FU | D-4
Critical edition and translation of the Palaea Historica

Mirjam Brusius, Oxford

01.06. – 31.07.2017 | FU | C-3
Research on the history of Archaeology and Empire / Display of Mesopotamian archaeological objects and Islamic Art in European contexts

Anca Dan, Paris

09.07. – 31.07.2017 | FU | C-5
The Cartographic Sketches in Strabo's Manuscripts and Their Common Sense Landmarks

Thanasis Georgakopoulos, Kassel

01.01. – 31.07.2017 | HU | C-1
Lexical Diachronic Semantic Maps

Donald W. Jones, Tennesse

15.05. – 15.07.2017 | FU | A-6
Economic Concepts – Jones ist sowohl Archäologe als auch Wirtschaftsfachmann, und wirkt bei einer aktuellen Publikation des Key Topic „Economy“ mit. Kontakt und Gespräche zu „Wirtschaftlichen Themen“ vermittelt David A. Warburton

Jan Stenger, Glasgow

01.05. – 30.06.2017 | HU | C-6
Learning Cities: Die spätantike Stadt als Ort der Bildung

Giusto Traina, Paris

01.07. – 15.09.2017 | FU | C-5
Landmarks in Strabo

Cosimo Cascione, Neapel

01.07. – 31.07.2017 | FU | B-1
Das römische Provinzialeigentum: Juristische Modelle und geschichtswissenschaftliche Rekonstruktionen ausgehend von den Schriften der Agrimensoren

Topoi Termine

Ausgewählte Termine der kommenden Wochen im Überblick – alle Veranstaltungshinweise finden Sie im Topoi-Kalender unter
-> topoi.org/calendar/

Juli

17
MO

MO 17.07. ◀▶ FR 21.07.

Reproducible Research in Landscape Archaeology. Summer School, Einstein Zentrum Chronoi
www.topoi.org/event/42329/

20
DO

DO 20.07. ◀▶ FR 21.07.

Rector maris: Sextus Pompeius und das Meer. Conference, Topoi-Haus Dahlem
www.topoi.org/event/38113/

26
DO

MI 26.07. ◀▶ FR 28.07.

Pictures and Texts - Pictures as Text. Iconicity and Indexicality in Graphic Communication. Conference, Humboldt-Universität zu Berlin Senatssaal
www.topoi.org/event/35847/

August

02
MI

2.8.2017, 16:15–18:00

Topoi-Theorie-Lesezirkel: Slow Science vs. Akzelerationismus
Reading Group, Topoi-Haus Dahlem,
www.topoi.org/event/14656/

ZEITPLAN EXZELLENZSTRATEGIE

- 28. September 2017
Entscheidung über Antrags-
skizzen zu Exzellenzclustern,
Einladung zur Antragstellung
- 31. Oktober 2017
Ende der zweiten Förderphase
des Exzellenzclusters Topoi
- 1. November 2017
Beginn der Überbrückungs-
laufzeit, Projektphase Topoi+
- 21. Februar 2018
Abgabe der Anträge für Exzellenz-
cluster
- 19.–20. April 2018
Jahrestagung des Exzellenz-
clusters Topoi 2018
- April–Juli 2018
Begutachtung der Anträge zu
Exzellenzclustern
- 27. September 2018
Förderentscheidung über Anträge
zu Exzellenzclustern
- 1. Januar 2019
Förderbeginn für Exzellenzcluster

Lange Nacht der Wissenschaften 2017

...die bisher erfolgreichste Lange Nacht im Topoi-Haus Dahlem

Die Lange Nacht der Wissenschaften bedeutet auch für Topoi jedes Jahr eine Großveranstaltung mit mehr als 1000 begeisterten TeilnehmerInnen und Teilnehmern. Im vergangenen Jahr wurden rund 1100 BesucherInnen gezählt und in diesem gab es einen neuen Rekord: 1271 Personen – darunter zahlreiche Kinder und Jugendliche – besuchten das Gelände in der Hittorfstraße 18, um sich in Vorträgen, Aktivitäten und Mitmach-Stationen über die Forschungen zum Altertum zu informieren. Veranstalter waren, gemeinsam mit dem Cluster, die Altertumswissenschaften der Freien Universität und das Deutsche Archäologische Institut. Das verbindende Thema lautete „Alltägliches aus Altertum und Wissenschaft“. Passend dazu war in diesem Jahr auch die Feier zur Eröffnung der Langen Nacht an der Freien Universität auf die Antike ausgerichtet. Das Motto hier: „Für eine Nacht in die Antike“, mit Themenquiz und einem Wettbewerb zum fachgerechten Anlegen einer römischen Toga.

Erstmals wurde die Lange Nacht bei Topoi auch mit Beiträgen aus der FU-Lehrveranstaltung „Öffentlich kommunizieren in den Altertumswissenschaften“ begleitet, die von Nina Diezemann, Monika Trümper und Hauke Ziemssen veranstaltet wird. Zwei TeilnehmerInnen des Seminars bestritten den Science-Slam am späten Abend, weitere TeilnehmerInnen evaluierten in Gesprächen und mit Fragebögen das reichhaltige Angebot für Erwachsene und Kinder.

Eine erste Auswertung der Evaluation stimmt optimistisch: Insgesamt scheint das Topoi-Programm zur Langen Nacht bereits ein festes Stammpublikum anzuziehen, darunter viele Familien mit Kindern, die sich bereits als mehrfache Wiederholungstäter entpuppten. Kinder-Favoriten sind u.a. die Ausgrabung und das Burgstürmen, aber auch die Münzstation, das Bastelangebot und die Darbietungen der Musikarchäologen hatten zahlreiche Fans. Auch für die altertumshungrigen Erwachsenen gab es ein breites Ange-

bot. Eine deutliche Verbesserung stellten hier die mobilen Vorträge im Garten dar, die das Vortragsprogramm im Haus ergänzten. Optimal war in diesem Jahr auch die Helfersituation: Beim Aufbau und für die Betreuung der Stände konnte Elisabeth Kanarachou als Koordinatorin der Langen Nacht auf ausreichend helfende Hände für einen entspannten Ablauf des Programms zurückgreifen.

Insgesamt ein großer Erfolg, nicht nur in Hinblick auf die Besucherzahlen, der so nur Dank des tollen Engagements aller Beteiligten – OrganisatorInnen, HelferInnen sowie der beitragenden WissenschaftlerInnen und Studierenden – möglich wurde, die ihre Begeisterung für die Altertumswissenschaften so erfolgreich weitergaben. Bei der Nachbesprechung der Langen Nacht wurden deshalb bereits enthusiastisch neue Ideen und Ergänzungen für die nächste Lange Nacht skizziert. Nota bene: Am 9. Juni 2018 ist es wieder soweit!

HZ/BN



Die Organisatorin der Langen Nacht, Elisabeth Kanarachou, und Clustersprecher Michael Meyer freuen sich über den großen Zuspruch.



„Trump in der Thukydides-Falle“ – Antike ganz gegenwärtig beim Vortrags-Panel der Alten Geschichte.



Kleine Ausgräber bei der Arbeit: die Grabung der Klassischen Archäologie.



Von der Grabung zum 3-D-Modell: Die Präsentation des DAI, hier mit Präsidentin Friederike Fless im Gespräch.



Präsentation der Prähistorischen Archäologie: Eisenbearbeitung wie in vorgeschichtlicher Zeit.



Römische Gewänder im Einsatz.
Fotos 1/2/3/4/6: Hauke Ziemssen; Foto 5: Nina Diezemann

The Neolithic in the Nile Delta Neue Datenpublikation in der Edition Topoi

Über 1700 archäologische Objekte der neolithischen Siedlung Merimde Beni Salama dokumentiert die kürzlich publizierte Collection *The Neolithic in the Nile Delta* auf der Forschungsplattform Edition Topoi. Die Datensammlung ist das Ergebnis zahlreicher Archivstudien, die im Rahmen des gleichnamigen Topoi-Projekts (A-2-4) in über 14 Museen weltweit unternommen wurden.

In den 1930er Jahren in mehreren Grabungskampagnen von dem österreichischen Archäologen Hermann Junker erforscht, waren viele Funde der neolithischen Siedlung bislang unpubliziert. Die Wissenschaftler um Joanne Rowland, darunter Geoffrey Tassie und Sebas-

tian Falk zeichneten, fotografierten und beschrieben die Funde aus den Kampagnen von 1928 bis 1939 und machen sie nun über Edition Topoi nach dem Prinzip des Open Access zugänglich.

Die neolithische Siedlung Merimde Beni Salama liegt 45 Kilometer nordwestlich von Kairo im westlichen Nildelta. Sie wurde 1928 von Hermann Junker entdeckt und ist namensgebend für eine jungsteinzeitliche Kultur im prädynastischen Ägypten (6.–5. Jt. v. Chr.). TK

■ repository.edition-topoi.org/collection/MRMD

Concave-based bifacial arrowhead from Merimde Beni Salama, Object UC10909, UCL Petrie Museum of Egyptian Archaeology
Foto: J. Rowland/G. Tassie, CC-BY-NC-SA 3.0 DE

Impressum

Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi

Ausgabe 04/17: 20.07.2017

Herausgeber und Druck:
Exzellenzcluster 264 Topoi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:
Birgit Nennstiel

Beiträge: Tanja Kuppel (TK),
Carmen Marcks-Jacobs (CMJ), Birgit
Nennstiel (BN), Monika Trümper
(MT), Hauke Ziemssen (HZ)